

KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 19. Juni 2023
Kantonsratspräsidentin Schmutz Judith

Eröffnung der Sitzung durch den Alterspräsidenten (Robi Arnold) (§ 1 der Geschäftsordnung des Kantonsrates)

Der Alterspräsident, Robi Arnold, Mehlsecken, eröffnet die konstituierende Sitzung des neu gewählten Kantonsrates des Kantons Luzern für die Amtsdauer 2023–2027 mit folgenden Worten:

«Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident Rolf Born, sehr geehrte Frau Vizepräsidentin Judith Schmutz, sehr geehrter Herr Regierungspräsident, sehr geehrter Herr Vizepräsident des Regierungsrates, sehr geehrte Herren Regierungsräte, sehr geehrter Herr Staatschreiber, liebe Kantonsratskolleginnen und -kollegen, verehrte Angehörige, Gäste, Freunde und Medienschaffende, geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne und auf den Bildschirmen

Als Erstes möchte ich den wiedergewählten und neu gewählten Regierungsmitgliedern sowie Ihnen, liebe Kantonsrätinnen und Kantonsräte, herzlich zur ehrenvollen Wahl gratulieren. Es ist für uns alle eine Ehre, vom Luzerner Volk gewählt worden zu sein, um unser Bestes zu geben, um unseren Kanton klug und weise, aber auch mit Anstand und Respekt in die Zukunft zu führen, damit wir weiterhin in Sicherheit, Wohlstand und Zufriedenheit miteinander leben können. Seit meiner ersten Wahl in diesen Rat 2011 habe ich es als eine Ehre empfunden, auf dem Präsidentenstuhl zu sitzen. Nun bin ich es, der erstmals auf diesem Stuhl sitzen und die Legislatur 2023–2027 als Alterspräsident eröffnen darf. Am 2. April 2023 hat das Luzerner Volk sein Parlament neu gewählt. Wieder einmal hat es die demokratischen Möglichkeiten besonnen ausgeschöpft und den Kantonsrat zukunftsorientiert erneuert und so zusammengesetzt, dass er seinen demokratischen Auftrag für unseren Kanton Luzern in dieser sehr ungewissen Zeit mit all den Herausforderungen, die uns noch anstehen, erfüllen kann. Ich bin sicher, Sie alle sind voll motiviert, mit Elan und guten Vorsätzen die nächsten vier Jahre in Angriff zu nehmen. Dazu möchte ich Ihnen drei Punkte zum Nachdenken mit auf den Weg geben: Erstens, Anstand und Respekt dem Gegenüber. Zweitens, sachliche nicht personenbezogene Voten und drittens, in der aktuellen Lage zu Klima und Energiediskussionen nicht Schuldige zu suchen, sondern Selbstverantwortung zu übernehmen. Zum ersten Punkt: Es ist mir ein grosses Anliegen, dass in diesem Rat dem Gegenüber wieder mehr Anstand und Respekt entgegengebracht wird, denn wir sind alle in diesen Rat gewählt worden, um unseren Kanton vorwärtszubringen und uns nicht gegenseitig zu diffamieren. Es ist deshalb sehr wichtig, dass wir nicht nur im Alltag, nein, auch hier in unserem Rat, einander Respekt und Anerkennung entgegenbringen. Zum zweiten Punkt: Mir ist aufgefallen, dass der Ruf nach Sachpolitik immer grössere Dimensionen annimmt und dann aus genau diesen politischen Lagern immer wieder auf Personen bezogen votiert wird. Das finde ich etwas befremdend. Eine eigene Meinung zu haben und diese auch so zu vertreten, ist meines Erachtens legitim und gehört nun mal zu den Aufgaben eines

jeden Kantonsratsmitglieds. Da sind auch kritische Fragen und Anmerkungen in einem für alle akzeptablen und gemässigtem Votum jederzeit erwünscht. Zum dritten Punkt: Die aktuelle Klima- und Energiesituation, die Landwirtschaft und unsere persönliche Einstellung: Die Klima- und Energiepolitik beginnt bei jedem Einzelnen selbst. Es ist einfacher, andere zu kritisieren, als sein eigenes Konsumverhalten zu hinterfragen. Immer wieder wird die Landwirtschaft als einer der grössten Umweltverschmutzer ins Rampenlicht gestellt. Haben Sie sich dabei vielleicht auch mal gefragt, wer die Bevölkerung in unserem Land mit Nahrungsmitteln versorgt? Wer von morgens bis abends an sieben Tagen und dies das ganze Jahr mit Leidenschaft und viel Herzblut diese Arbeit zum Wohle der gesamten Bevölkerung ausübt, die Tiere versorgt und die Äcker und Wiesen bestellt, damit die Regale in den Einkaufszentren nicht leer werden? Es sind nicht unsere Tiere, welche seit Generationen uns mit Milch und Fleisch versorgen, die unsere Umwelt gefährden. Das Konsumverhalten jedes Einzelnen, unser Essverhalten im Sinne der Saisonalität unserer Lebensmittel, die Einwegverpackungen, die teils unökologischen grossen Transportwege, all das sind Treiber, welche unsere Eigenverantwortung fordern. Ferien, Flugreisen in alle Herren Länder – da spielt es dann keine Rolle inwieweit dies mit dem Klimaschutz vereinbar ist. Kilometerlange Autostaus, überfüllte Züge und öffentliche Verkehrsmittel sind eine Folge der unbegrenzten Zuwanderung und sind nicht einfach so entstanden. All dies passiert nicht einfach so, nein, es wird durch Menschen verursacht. Der Ruf nach immer mehr, sei es im Sozialbereich, im Gesundheitsbereich, in der Sicherheit, sowie die teils bereits eingeführten Beschränkungen im öffentlichen Strassenverkehr und nicht zuletzt der immer wieder geforderte Mindestlohn. Meine Damen und Herren Ratskolleginnen und -kollegen, dies muss jemand bezahlen, und ich frage mich, was wir hier unseren Nachkommen für eine Zukunftsperspektive auf-tischen? Ist dies für unsere Nachkommen und deren Kinder überhaupt je noch bezahlbar, und was erweisen wir mit unserem Verhalten der Zukunft für einen Bärendienst? Für mich ist dies nicht überdacht und sehr auf den Moment fokussiert, nicht aber als zukunftsorientiertes Denken und Handeln einzustufen, wie es von gewissen politischen Kreisen immer wieder gefordert wird. Ja, meine Damen und Herren, somit komme ich langsam zum Schluss meiner Rede, und ich finde, es ist immer wieder schön zu hören, dass eigentlich alle zurück zur Natur wollen: Leider nur nicht zu Fuss. Ich vertraue meinen Ratskolleginnen und -kollegen, dass sie sich mit diesen Gedanken befassen werden und dazu beitragen, dass auch in unserem Rat ein Umdenken zu mehr Selbstverantwortung stattfinden wird, denn nur ein Miteinander der Stadt- und Landbevölkerung ist die Zukunft für einen starken Agrarkanton Luzern. Ich freue mich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Mitbürger und Mitbürgerinnen unseres Kantons Luzern. In diesem Sinne erkläre ich die Legislatur 2023–2027 als eröffnet.»